



Hausgottesdienst

für den **3. Ostersonntag** (26. April 2020)



Bild: Kirsten Gerwens, in: Pfarrbriefservice.de

Gerade läuft eine **Mit-Mach-Aktion!** Wir zeigen, wie wir als Gemeinde momentan Gottesdienst feiern: Hausgottesdienste, Livestreams oder andere Formen. Das wird uns guttun, einander zu sehen und uns miteinander verbunden zu wissen! Fotografieren Sie sich und Ihre Gottesdienstgemeinschaft. Danach laden Sie Ihr Foto unter <https://www.eins.website/aktuelles/berichte-und-artikel/berichte-2020/983-mit-mach-aktion-daheim-und-doch-nicht-allein-2> hoch, schicken es an profil@st-martinus-hagen.de oder geben es im Pfarrbüro ab.

Dieser Gottesdienst ist ein Vorschlag. Er enthält das Sonntagsevangelium und einige Impulsgedanken, die zum mutigen Weiterdenken anregen sollen. Wenn Sie gerne singen, suchen Sie sich Ihre Lieder z.B. aus dem Gotteslob heraus. Es gibt aber auch Vorschläge. Bereiten Sie dann wieder Ihren Ort des Gottesdienstes vor: Schaffen Sie eine gute Atmosphäre, indem Sie vielleicht ein Kreuz und eine Bibel auf den Tisch legen. Das Entzünden einer Kerze kann bewusst machen, dass Jesus Christus an jedem Ort ist, wo man ihn im Heiligen Geist willkommen heißt. Die Kerze wird zum Zeichen seiner Gegenwart.

Michael Schockmann, Kaplan





Lied: GL 472,1-4 „Manchmal feiern wir mitten im Tag“

<https://www.youtube.com/watch?v=I2R2bZEd2Pw>

1. *Manchmal feiern wir mitten im Tag / ein Fest der Auferstehung.*
|: Stunden werden eingeschmolzen, / und ein Glück ist da. :|
2. *Manchmal feiern wir mitten im Wort / ein Fest der Auferstehung.*
|: Sätze werden aufgebrochen, / und ein Lied ist da. :|
3. *Manchmal feiern wir mitten im Streit / ein Fest der Auferstehung.*
|: Waffen werden umgeschmiedet, / und ein Friede ist da. :|
4. *Manchmal feiern wir mitten im Tun / ein Fest der Auferstehung.*
|: Sperren werden übersprungen, / und ein Geist ist da. :|

Kreuzzeichen:

L1: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. – **A:** Amen.

Gemeinsam Ankommen:

Lassen Sie alle in der Runde ankommen, indem Sie auf die vergangene Woche zurückschauen: Was war in der vergangenen Woche erfrischend? Was konnte ich genießen? Was hat mir gut getan, mich gestärkt? Wofür bin ich dankbar? Was war daneben „harte Arbeit“? Wo hätte ich mir etwas Brot zur Stärkung gewünscht? Wo bin ich, wo sind andere an mir schuldig geworden? Erzählen Sie sich gegenseitig, wenn Sie möchten, von Ihrer Woche. Danach legen Sie die Woche zurück in Jesu Hände:

L1: Jesus, wir legen unsere Woche bewusst zurück in deine Hände. Wir legen all das Gute zurück und danken dir dafür, dass es uns geschenkt worden ist. Wir legen auch all das in deine Hände zurück, dass uns schwer gefallen ist. Es ist unserer Macht entzogen. Wir bitten dich, heile, was daran unheil geblieben ist. Und vergib, wo wir schuldig geworden sind. Dann wollen wir die nächste Woche wieder zu deiner Ehre leben und gestalten. **A:** Amen.

Gloria: GL 169,1-3 „Gloria, Ehre sei Gott“

<https://www.youtube.com/watch?v=GexuOQhbwrw>

KV: *Gloria, Ehre sei Gott und Friede den Menschen seiner Gnade.*

Gloria, Ehre sei Gott, er ist der Friede unter uns.

1. *Wir loben dich, wir preisen dich, / wir beten dich an,*
wir rühmen dich und danken dir, denn groß ist deine Herrlichkeit! KV
2. *Herr, Jesus Christus, des Vaters Sohn / nimm an unser Gebet.*
Du nimmst hinweg die Schuld der Welt, erbarm dich unser, Gotteslamm. KV





3. *Denn du allein bist der Heilige, / der Höchste, der Herr.*

Jesus Christus mit dem Heiligen Geist zur Ehre Gottes, des Vaters.

KV

Tagesgebet:

L1: Allmächtiger Gott,

lass die österliche Freude in uns fortdauern,
denn du hast deiner Kirche neue Lebenskraft geschenkt
und die Würde unserer Gotteskindschaft in neuem Glanz erstrahlen lassen.
Gib, dass wir den Tag der Auferstehung voll Zuversicht erwarten
als einen Tag des Jubels und des Dankes.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht bis in alle Ewigkeit.

A: Amen.

Psalmgebet: Ps 16

Die Psalmverse werden im Dialog gebetet: Eine Gruppe betet die nicht-eingerückten Verse, die andere Gruppe antwortet mit den eingerückten Versen:

Behüte mich, Gott *

denn bei dir habe ich mich geborgen!

Ich sagte zum Herr: Mein Herr bist du *
mein ganzes Glück bist du allein.

An den Heiligen, die im Land sind, *

an den Herrlichen habe ich all mein Gefallen:

Zahlreich sind die Schmerzen derer, *
die einem anderen Gott nacheilen.

Ich will ihre Trankopfer von Blut nicht spenden, *

ich nehme ihre Namen nicht auf meine Lippen.

Der Herr ist mein Erbanteil, er reicht mir den Becher, *
du bist es, der mein Los hält.

Die Messschnur fiel mir auf liebliches Land. *

Ja, mein Erbe gefällt mir.

Ich preise den Herrn, der mir Rat gibt, *
auch in Nächten hat mich mein Innerstes gemahnt.

Ich habe mir den Herrn beständig vor Augen gestellt, *

weil er zu meiner Rechten ist, wanke ich nicht.





Darum freut sich mein Herz und jubelt meine Ehre, *
auch mein Fleisch wird wohnen in Sicherheit.

Denn du überlässt mein Leben nicht der Totenwelt; *
du lässt deinen Frommen die Grube nicht schauen.

Du lässt mich den Weg des Lebens erkennen,
Freude in Fülle vor deinem Angesicht, *
Wonnen in deiner Rechten für alle Zeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn *
und dem Heiligen Geist.

Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit *
und in Ewigkeit. Amen.

Lied: GL 174,1 *Alleluia (aus Taizé)*

<https://www.youtube.com/watch?v=49px21FVyzs>

| : *Alleluia, Alleluia, Alleluia!* : |

Evangelium: Joh, 21,1-14

L2: Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes. – **A:** Ehre sei dir, o Herr.

L2: In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tibérias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Simon Petrus, Thomas, genannt Dídyms, Natánaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.

Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot - sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen - und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her.

Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen. Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt! Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig





großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch.

Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

L2: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. – **A:** Lob sei dir Christus.

Lied: GL 174,1 Alleluia (aus Taizé)

Impulsgedanken:

- Der **See Genesaret nahe Tiberias** liegt in Nordisrael, in Galiläa, wo Jesus zu Lebzeiten viele Wunder gewirkt hatte. Nördlich liegen der Berg Tabgha (Berg der Seligpreisungen; Stadt Tabgha: Brotvermehrungskirche), Kafarnaum (Heilung eines Knechtes eines Hauptmannes, Heilung der Schwiegermutter des Petrus) und Bethsaida (u.a. Heilung eines Blinden, Strafandrohung gg. galiläische Städte); östlich liegen die Golanhöhe und die Dekapolis – ein Bund zehn freier hellenistischer Städte. Aus nördlicher Richtung fließt der Jordan in den See. Der See selber ist der tiefst gelegene Süßwassersee (212 m unter Meeresspiegel), 21 km lang, 13 km breit, 43 m tief.
- Über die Zahl **153** herrscht in der Exegese kein Konsens. Sie wird sehr unterschiedlich gedeutet und alle Deutungen lassen Fragen offen. Eine Deutung besagt ganz einfach, dass die genaue Zahl der Fische einfach nur unterstreichen soll, dass „der Jünger, den Jesus liebte“ wirklich Augenzeuge war, weil er sonst nicht über in solches Detailwissen verfügen könnte. Andere Exegeten beziehen sich auf Aussagen von Kirchenvätern, nach denen antike Autoren 153 Fischarten existierten. Demnach hätten die Jünger dann alle Fischarten gefangen und damit symbolisch ihren Missionsauftrag zu allen Völkern der Welt erfüllt. Dagegen spricht jedoch, dass es ebenso antike Autoren gibt, die weniger oder mehr Fischarten kennen.
- Die Jünger kehren nach der Auferstehungserfahrung in ihren Alltag und in ihr Berufsleben zurück. Sie sehnen sich vielleicht nach Normalität, dass es alles wieder so wird, wie es war. Doch nun machen sie mitten in ihrem Alltag wieder eine neue Erfahrung, die ihr Leben verändern wird: Mitten in der Arbeit, im Fischfang, offenbart sich ihnen Jesus. Das ist neu, das kennen sie nicht. Sie erkennen: Jesus offenbart sowohl in den Gemeindeversammlungen „hinter verschlossenen Türen“





(Joh 20) als auch in ihrer konkreten Alltagssituation! Nur braucht es meistens Dritte, um „den Herrn“ dort im Gewusel des Gewöhnlichen und Alltäglichen identifizieren zu können: Jesus ist unbekannt und unerkant anwesend, dem geistlichen Auge verborgen, bis jemand mit seinem Zeugnis auf ihn hinweist, wie Johannes der Täufer (Joh 1,26.29.36), Andreas (Joh 1,41f), Maria von Magdala (Joh 20,18) oder hier der Jünger, den Jesus liebte (v. 7: „Es ist der Herr.“). Für mich waren meine Eltern und einzelne Religionslehrer diese Zeugen, die mich immer wieder auf Jesus hingewiesen haben, dass er da ist, und die versucht haben, ihn zu beschreiben. Heute ist sicher mein Geistlicher Begleiter eine solche Person. Aus der Menge der persönlichen Zeugnisse konnte ich so mein persönliches Bild von Jesus immer weiter entwickeln, ggf. korrigieren, schließlich immer mehr festigen – im Wissen, dass ich mit der Suche nie an ein Ende gelangen werde. Wer waren/sind auf ihrem Weg wichtige Glaubenszeugen, die Sie immer wieder auf Jesus hingewiesen haben? Wie haben diese das gemacht? Erinnern Sie sich an Situationen, in denen Sie Jesus erst gar nicht, aber später plötzlich dann doch erkannt haben? Vielleicht gingen Ihnen in besonderen Gesprächen die Augen auf; vielleicht eine gute Geste zur richtigen Zeit; vielleicht eine gute Tat ohne erwartete Gegenleistung... Spüren Sie noch die Sehnsucht danach, Jesus zu erkennen, wie vielleicht Petrus, der direkt ins Wasser springt?

Lied: GL 326,1-2.5 „Wir wollen alle fröhlich sein“

<https://www.youtube.com/watch?v=YFXczLPCm9k>

1. *Wir wollen alle fröhlich sein / in dieser österlichen Zeit, / denn unser Heil hat Gott bereit. KV: Halleluja, Halleluja, / Halleluja, Halleluja, / Gelobt sei Christus, Marien Sohn.*
2. *Es ist erstanden Jesus Christ, / der an dem Kreuz gestorben ist, / ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist. KV*
5. *Des freu sich alle Christenheit / und lobe die Dreifaltigkeit / von nun an bis in Ewigkeit. KV*

Fürbitten:

L3: Wir bringen jetzt unsere Bitten zu Jesus, dass er sie seinem Vater vortrage:

- **L1:** Wir beten für unsere Gemeindemitglieder hier in Hagen und in Gellenbeck. Für unsere Kirche und für alle Christen, die die Osterzeit feiern.
- **L2:** Beten wir für alle Erkrankten und alle, die sich um ihr Wohl sorgen. Beten wir auch weiter für alle Angehörigen, die eine unsichere Zeit mit viel Bangen durchleben.





- **L1:** Beten wir für alle mit Regierungsverantwortung.
Beten wir für alle Bürger, deren Grundrechte eingeschränkt bleiben.
- **L2:** Beten wir in einem Moment der Stille in den Anliegen, die uns persönlich auf dem Herzen liegen. *[Stille]*
- **L3:** Beten wir für alle Sterbenden.
Beten wir auch für alle Trauernden, die bei Trauerfeiern nur eingeschränkt Abschied nehmen können.

L3: Herr Jesus Christus, Auferstandener, nimm unsere Bitten mit zu deinem Vater. Wir danken dir und preisen dich bis in alle Ewigkeit. **A:** Amen.

Vater unser:

A: Vater unser im Himmel, / geheiligt werde dein Name. / Dein Reich komme. / Dein Wille geschehe, / wie im Himmel so auf Erden. / Unser tägliches Brot gib uns heute. / Und vergib uns unsere Schuld, / wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. / Und führe uns nicht in Versuchung, / sondern erlöse uns von dem Bösen. / Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit / in Ewigkeit. Amen.

Friedensgruß:

L3: Als Jesus Christus als Auferstandener in die Mitte seiner Jünger getreten ist, hat er ihnen den Frieden zugesprochen: „Der Friede sei mit euch.“ Auch unsere Welt sehnt sich nach Frieden. Viele Konflikte gehen weiter, viele Streitigkeiten lassen uns uneins sein. Vieles liegt auch in unseren Leben im Streit miteinander. Bitten wir Christus um seinen Frieden für uns, unsere Mitmenschen und für die ganze Welt.

[Stille für Gebet um Frieden]

L3: Wünschen wir uns gegenseitig den Frieden!

Segen:

L1: Der Frieden Gottes, der alles Verstehen übersteigt,
bewahre unsere Herzen und Gedanken
in der Gemeinschaft mit Christus Jesus.
Und so segne uns und unsere ganze Gemeinde
der allmächtige und treue Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. – **A:** Amen.

[umblättern]





Lied: „Herr, wir bitten, komm und segne uns!“

https://www.youtube.com/watch?v=c_ZH2iicDMQ

KV: Herr, wir bitten: Komm und segne uns; / lege auf uns deinen Frieden.
Segnend halte Hände über uns. / Rühr uns an mit deiner Kraft.

1. In die Nacht der Welt / hast du uns gestellt, / deine Freude auszubreiten.
In der Traurigkeit, / mitten in dem Leid, / lass uns deine Boten sein. **KV**
2. In das Leid der Welt / hast du uns gestellt, / deine Liebe zu bezeugen.
Lass uns Gutes tun / und nicht eher ruhn, / bis wir dich im Lichte sehn. **KV**



Morgenlob

**Sing dein Morgenlied,
Gott zu ehren,
sing es, wo immer du bist,
selbst im Hinterhaus, wie Marias Lerche es sang, oben in den Wolken,
und wie Christi Drossel es unter dem Baum sang,
weil sie den Gott des Lebens ehren wollten für die Ruhe der Nacht.**

**Sing dein Morgenlied für das Licht des Tages, für die Freude des Lebens.
Jedes Lebewesen auf dem Erdkreis und tief im Ozean und in den Lüften droben
preist und ehrt den großen Gott aller Geschöpfe und Welten,
aller Tugenden und Segenswünsche
- und mögen wir stumm sein vor Ehrfurcht.**

(Irischer Segen, in: Multhaupt, H., Begleitet von guten Mächten)

